



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 01.08.2024

Ende der „unterirdischen Straße“

Das Staatliche Bauamt will im Herbst die Trasse von der B8 bei Emskirchen bis zum Brunner Ortsanfang angehen



Die Fahrbahn der Staatsstraße zwischen der B8 Emskirchen und Brunn soll im Herbst erneuert werden. Die Gemeinde schließt sich mit den Einmündungen der Ortsstraßen gleich an. Foto: Rainer Weiskirchen

VON JOHANNES ZIMMERMANN

EMSKIRCHEN – Die Einwohner von Emskirchen und Brunn dürfen sich freuen: Von der B8 bei Emskirchen bis zum Ortsanfang von Brunn wird das Staatliche Bauamt die Fahrbahn der Staatsstraße 2414 erneuern. Nun wurde die Gemeinde gefragt, ob sie nicht gleich die Einmündungsbereiche miterledigen will. Auch gab es die Forderung nach einem Radweg.

Doch von vorne: Das Staatliche Bauamt Ansbach bereitet derzeit die Ausschreibung für die Fahrbahnerneuerung zwischen der B8 bei Emskirchen bis zum Brunner Ortsanfang vor. Die Maßnahme soll im Spätherbst – Mitte Oktober bis Ende November – vorgenommen werden.

Bei der Bestandsaufnahme wurde festgestellt, dass die Einmündungen im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße am Feuerwehrhaus und vom Bahnhofswald (Gewerbegebiet) ebenfalls in keinem guten Zustand sind. Bürgermeisterin Sandra Winkelspecht sprach im Rat von Rissen, Durchbrüchen und ausgefahrenen Banketten. „Im Bereich der Bahnhofstraße folgen Straßenschäden bei der Zufahrt zum Feuerwehrhaus und vor der Brücke über die B8.“

Gemeinde will Einmündungen machen

Das Staatliche Bauamt bietet der Marktgemeinde deshalb an, die Vollsperrung, die für die Staatsstraßenmaßnahme ohnehin nötig wird, mitzunutzen, die kommunalen Baustellen gleich anzudocken und die Fahrbahnen im Einmündungsbereich der Ortsstraßen zu erneuern. Außerdem wird die Bahnhofstraße noch weiter saniert – von der Einmündung, am Feuerwehrhaus vorbei bis zur Brücke über die B8. Die Ansbacher wür-

den die Planung und Bauleitung mit übernehmen, im Gegenzug müsste Emskirchen Verwaltungskosten zahlen. In Summe – also die Kosten für die Bauarbeiten und die Verwaltungskosten – würde der Gemeinde die Maßnahme rund 71.500 Euro kosten, überschlug die Emskirchener Bürgermeisterin Winkelspecht.

Für dieses Projekt sind in den Haushalt 2024 keine Mittel eingestellt. Für Winkelspecht ist das allerdings kein Problem: Da die Maßnahme nach derzeitiger Planung erst im Spätherbst starten soll, ist nicht davon auszugehen, dass heuer noch Rechnungen dafür ins Rathaus flattern. Entsprechend würde es reichen, den Kostenanteil der Gemeinde im Haushalt 2025 zu berücksichtigen.

Die Fahrbahnerneuerung soll in zwei Abschnitten erfolgen. Abschnitt eins betrifft demnach den südlichen Teil – also von der B8 bis zur Mitte der Verkehrsinseln der Einmün-

dungsbereiche. Im zweiten Abschnitt wird dann der Norden erledigt, erläuterte Winkelspecht, also ab der Mitte der Verkehrsinseln in den Einmündungsbereichen bis zum Ortsanfang von Brunn.

Eine Spur bleibt immer offen

„Die Anbindung des Gewerbegebiets Nord sowie der Mittelschule und der Sportanlage ist somit während der gesamten Bauphase einspurig gegeben“, heißt es in der Sitzungsunterlage. „Die Anbindung der Freiwilligen Feuerwehr würde ebenfalls einspurig während der Bauphase aufrechterhalten werden. Ebenso wie beim Gewerbegebiet wäre jedoch jeweils nur eine Anbindungsseite geöffnet – also entweder von und nach Emskirchen über die Bahnhofstraße (im Fall des Gewerbegebiets von und nach Brunn) oder von und zur BS.“

Peter Haag strahlte ob dieser Sanierungsnachrichten: „Wir freuen

uns riesig, die Straße ist unterirdisch.“ Christian Pöschl war allerdings „sehr überrascht“, dass das Staatliche Bauamt nicht versucht habe, gleich noch einen Radweg neben der Staatsstraße mitzuplanen. „Ein Radweg nach Brunn wäre ein Riesenschritt“, so Pöschl.

Winkelspecht glaubt nicht, dass sich jetzt noch spontan ein solcher Zauber lässt, auf lange Frist wäre ein Fuß- und Radweg nach Brunn aber tatsächlich sehr wünschenswert. Und: Es sei durchaus Auftrag des Staatlichen Bauamts, entlang von Staatsstraßen Radwege zu bauen, hieß es. Günther Humann fand ebenfalls, dass man bei einem geeigneten Weg von Brunn schnell zum Emskirchener Bahnhof geradelt oder gelaufen sei.

Einstimmig beschlossen die Räte, dass sich die Gemeinde bei der Maßnahme des Staatlichen Bauamts anschließt und die Einmündungsbereiche der Ortsstraßen sanieren lässt.